

Die politischen Gefangenen und Deportierten erinnern sich an ihre Befreiung vor 50 Jahren

Vom diesjährigen Nationalkongreß der LPPD



Kranzniederlegung am Hinzerter Kreuz

(Photo: Lé Sibenaler)

Vor vollbesetztem Saal fand der 50. Kongreß der „Ligue vun de Lëtzebuurger politesche Prisonnéier an Deportéierten“ (LPPD) am vergangen Sonntag vormitag im „Parc-Hôtel“ in Luxemburg-Dommeldingen statt. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkten wir die Ehrengäste Eugène Müller, „commissaire à la résistance“, und Roger Linster, Vertreter der „Unio'n“.

Germain Lutz, Präsident der Sektion Luxemburg der LPPD, appellierte während seiner Eröffnungsansprache an die Verantwortlichen, auch 50 Jahre nach Kriegsende keine der bestehenden Organisationen LPPD, „Conseil national de la résistance“ (CNR) und „Fonds national de la résistance“ (FONARES) aufzulösen. Auch müsse der Zusatz „national“ in der Bezeichnung der beiden letzteren Institutionen beibehalten werden. Das sei man sich der Vergangenheit gegenüber schuldig. Allerdings sollten in Zukunft die Mitglieder des CNR nicht länger ernannt, sondern gewählt werden.

Nachdem der Namensaufruf erbehalten hatte, daß außer der Lokalsektion Befort alle Sektionen und Amicales der Liga vertreten waren, ergriff Nationalpräsident Albert Hommel das Wort. In seinem Rückblick stellte er mit Bedauern fest, daß sich die Reihen der einstigen Kazzettler und politischen Gefangenen immer mehr lichteteten. Von den zehn Gründungsmitgliedern, die am 6. März 1945 die ersten Statuten der LPPD unterschrieben, lebe nur noch ein einziger. Letztes Jahr wurden wiederum viele alte Kameraden zu Grabe getragen, so Nic. Bosseler, Verfasser des ersten „Livre d'Or“, und Ed. Harbel, Vorgänger von Albert Hommel auf dem Posten des Lan-

desvorsitzenden. Ihnen allen widmeten die Kongressisten eine Schweigeminute.

An den letztjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Befreiung unseres Landes, so der Redner weiter, hätten unsere Jugendlichen in ungenügender Zahl teilgenommen. Außer den Organisatoren von Düdelingen, von Kayl und aus dem „Préitzerdal“ habe niemand daran gedacht, die Kinder bei diesen Anlässen zu mobilisieren. Es sei aber gerade die Jugend von heute, die dafür sorgen müsse, daß die Geschichte sich nicht wiederhole.

Die Mitglieder der LPPD hätten an den Feiern des vergangenen Jahres teilgenommen, obschon es für sie keine Jubiläen zum Feiern waren. Denn gerade die Zeit nach dem Monat September 1944 sei für die Kazzettler und politischen Gefangenen die schlimmste gewesen, waren sie doch gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten. Das Feiern, so der Landesvorsitzende abschließend, nähmen die Mitglieder der LPPD in diesem Jahr nach.

Den detaillierten Tätigkeitsbericht erstattete Generalsekretärin Adrienne Jacoby. Die zur Zeit noch 1 056 Mitglieder umfassende Liga zählt zwölf Lokalsektionen und elf Amicales, die nach den verschiedenen Konzentrationslagern der Nazizeit benannt sind. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die weit mehr als 100 verschiedenen letztjährigen Aktivitäten der LPPD aufzuführen. Es sei lediglich daran erinnert, daß am 5. Juni 1994, also am Vorabend des 50. Jahrestages der Landung der alliierten Truppen in der Normandie, Mitglieder der Liga Blumen niederlegten auf den sich auf Luxemburger Territorium befindlichen Gräbern all jener, die an der

Invasion beteiligt waren. Desgleichen auf den Gräbern jener englischen Piloten, die über unserem Land abgeschossen und bei uns begraben wurden.

Generalkassierer Aloyse Raths legte den Kassenbericht vor, zu dem der Landesvorsitzende noch einige zusätzliche Erläuterungen gab. Fazit: Die Finanzlage der LPPD ist gesund. Nachdem Kassenrevisor Marcel De Ridder die Konten in Ordnung befunden hatte, erteilten die Kongressisten dem Schatzmeister und dem ganzen Zentralvorstand einstimmig Entlastung. Ein spezieller Dank ging an die Adresse der „Oeuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte“, die neulich die FONARES-Stiftung den bedeutenden Betrag von zehn Millionen Franken zwecks Finanzierung ihrer geschichtlichen Recherchen und ihrer Überlieferungsarbeiten zugunsten der Nachwelt überwies.

Da im Nationalkomitee weder Abgänge noch Zugänge zu verzeichnen waren, setzt sich der Zentralvorstand der LPPD unverändert zusammen aus: Albert Hommel, Präsident; Aloyse Raths, Vizepräsident und Generalkassierer; Léon Bartimes, Vizepräsident; Adrienne Jacoby, Generalsekretärin; René Kerschen, beigeordneter Kassierer, sowie Albert Beffort, Margot Engel, Max Goebel, Yvonne Gretsche, Jos. Hammelmann, Jos. Hittersdorf, Georges Konen, Lotty Konz, Nicky Koob, Germain Lutz, Julien Mersch, Jos. Meunier, Mady Moysse, Germaine Paulus, Roger Paulus, Emile Peters, Robert Poecker, Maria Polfer, André Schmitz, Nicolas Schmitz, Fred Schuller, Adeline Tidick, René Toussaint, Lucien Wercollier, Antoine Weyer und René Weirich, Beisitzende. Kassenrevisoren blei-

ben ebenfalls Marcel De Ridder, Sophie Grosber und Richard Schaack.

Aktionsprogramm 1995

Der Landesvorsitzende Albert Hommel und der Präsident des „Conseil national de la résistance“, Aloyse Raths, erläuterten den Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr. Am 14. dieses Monats wird die LPPD der Rückkehr der früheren Großherzogin Charlotte durch Blumenniederlegung gedenken. Die Haupterinnerungsfeier wird am kommenden 21. April in Form einer „Veillée“ vor dem Hinzerter Kreuz stattfinden. Von der Victor-Hugo-Halle aus wird sich ein Fakkelnzug nach der Gedenkstätte hinbewegen. Dieser wird von der Militärkapelle angeführt werden, dem ein Militär-Detachement folgen wird. 70 Schilder, in den Farben rot, weiß und blau, werden – stellvertretend für viele Hunderte – an die Konzentrationslager, Nazigeftänge und Umsiedlungslager erinnern, in denen jeweils mindestens 20 Luxemburger festgehalten wurden. Den Schluß des Zuges werden die noch lebenden LPPD-Mitglieder und deren Sympathisanten bilden.

An der „Veillée“ vor dem Hinzerter Kreuz werden sowohl das zur Zeit regierende großherzogliche Paar als auch das erbgroßherzogliche Paar teilnehmen. Außerdem wird sich die Liga an der Zentralfeier vom kommenden 8. Mai in Erinnerung an den Waffenstillstand und das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 50 Jahren beteiligen. Wie jedes Jahr werden auch 1995 die LPPD-Mitglieder wieder an allen patriotischen Feierlichkeiten hiezulande teilnehmen.

Jos. Hammelmann, Präsident der „Amicale Mauthausen“, machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, die heutige Jugend unbedingt in die Kriegserinnerungen einzubinden. Als entsprechende Möglichkeiten verwies er auf gemeinsame „Pèlerinages“ nach einstigen KZ-Lagern, wie es seine „Amicale“ tue, oder auf Besuche des Resistenzmuseums in Esch/Alzette.

Der würdevoll verlaufene 50. Nationalkongreß der LPPD fand seinen Abschluß vor dem Hinzerter Kreuz. Im Beisein der rund 100 Kongressisten wurde an diesem nationalen Mahnmahl der Resistenz und der Deportation ein herrliches Blumengebinde niedergelegt.